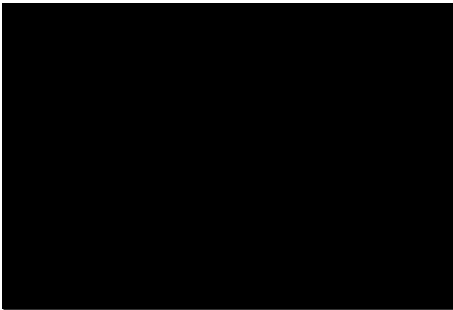


Eingabe an die Bezirksversammlung Hamburg Wandsbek

der

Interessengemeinschaft Hamburger Hunde - Kupferteich

vertreten durch



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind eine Gemeinschaft, die sich für die Belange von privaten Hundehaltern sowie von gewerblichen Hundebetreuern („Dogwalkern“), speziell für den Raum des Kupferteichareals in Hamburg Poppenbüttel, einsetzt und deren Interessen vertritt.

Wie Sie vielleicht wissen, ist es in der jüngsten Vergangenheit vermehrt zu Kontrollen durch die Polizei und den behördlichen Hundekontrolldienst am Kupferteich gekommen.

Diese Vorgehensweise der Behörden macht uns große Sorgen und gibt uns das Gefühl, dass private Hundehalter („Gassigeher“) und gewerbliche Hundebetreuer („Dogwalker“) in einem unverhältnismäßig hohen Maß kontrolliert, eingeschränkt und dadurch vom Kupferteich verdrängt werden sollen.

Die Frage stellt sich hier, warum das so ist?

Jahrelang war dieses Gebiet am Kupferteich ein beliebtes Ausflugsziel für Hunde und ihre Menschen. In der Vergangenheit gab es dort niemals gefährliche Zwischenfälle, die durch Hunde verursacht wurden. Niemals kam es zu Schäden an Wildtieren oder gar an Menschen.

Es ist wohl richtig dass die Zahl der Dogwalker in den letzten Jahren am Kupferteich deutlich gestiegen ist. Einige Menschen fühlen sich hiervon möglicherweise beeinträchtigt und gestört. Unsere Annahme/Kennntnis ist, dass es sich dabei um einen sehr begrenzten Personenkreis handelt, der sich gegenüber den Behörden bereits wiederholt beschwert hat. Diese Personen sind uns persönlich bekannt; wir wurden von ihnen bereits mehrmals auf unschöne Weise verbal angegangen.

Der größte Teil der Besucher des Kupferteichs ist dagegen den Hunden und uns Dogwalkern gegenüber sehr positiv gestimmt; es kann von einem sehr friedlichen und umsichtigen Miteinander gesprochen werden.

Die Stadt Hamburg hat im letzten Jahr ca. 4,5 Millionen Euro an Hundesteuern eingenommen. Diese Summe kommt nicht von ungefähr, sondern wird von zahlreichen Hundehaltern in Hamburg bezahlt, die im Gegenzug aber leider sehr wenig für ihre Hunde geboten bekommen, sondern – im Gegenteil - mit immer weiteren Einschränkungen konfrontiert werden.

Die hohe Anzahl der Hundebetreuer spiegelt sich in der stetig steigenden Zahl der Hundehalter in Hamburg wider. Immer mehr Menschen wünschen sich, trotz Berufstätigkeit oder körperlichen Einschränkungen, einen vierbeinigen Gefährten. Sie sind sich ihrer Verantwortung gegenüber den Hunden bewusst und ermöglichen durch die Inanspruchnahme von Dogwalkern eine artgerechte Haltung.

Uns sind folgende geplante Einschränkungen für das Kupferteichareal bekannt geworden:

- Hunde dürfen nur noch auf bestimmten Wegen laufen, nicht an das Ufer des Kupferteichs und keinesfalls einen Pfotenschritt in das Unterholz unternehmen.
- Einzelne Flächen sollen in Naturschutzgebiete oder Forstgebiete umgewidmet werden und somit die Möglichkeit des Hundefreilaufs gänzlich einschränken.
- Hunde dürfen sich für den Freilauf zukünftig ausschließlich auf der Hundewiese aufhalten.

Die ausgewiesene Hundewiese (Freilauffläche) am Kupferteich, wird von vielen Hundehaltern besucht. Schon jetzt ist diese Fläche im Verhältnis zur Anzahl der Hunde viel zu klein bemessen. Die drastische Einschränkung der Freilaufmöglichkeit am Kupferteich würde noch zu einer deutlich höheren Hundedichte auf dieser Wiese führen.

Hunde benötigen einen gewissen Raum, Platz und Möglichkeiten, sich aus dem Wege gehen zu können. Auf zu engem Raum sind Konflikte, wie Reibereien etc. vorprogrammiert.

Im Hundegesetz ist fest verankert, dass Hunde im freien Lauf ihren Bedürfnissen nachkommen müssen. Bewegung/Freilauf, ausreichend Platz, Ausweichmöglichkeiten, ein abwechslungsreiches Gelände und vor allem auch Bade- und Trinkmöglichkeiten sind essentielle Voraussetzungen für eine artgerechte Hundehaltung.

Immer weniger Wälder, Parks und Wiesen in Hamburg dürfen von Hunden ohne Leine betreten werden. Es sind zwar in Hamburg einige kleine Hunde-Auslaufplätze und Wiesen vorhanden. Größtenteils handelt es sich dabei jedoch nur um sehr kleine Grünstreifen, die zudem noch durch teilweise angrenzende stark befahrene Straßen zum Freilauf völlig ungeeignet sind. Durch die hohe Anzahl der Hunde in Hamburg, reichen die vorhandenen Flächen keinesfalls aus.

Die hohe Zahl von Dogwalkern am Kupferteich belegt das Problem des Platzmangels für Hunde in Hamburg deutlich. Gebe es mehr Raum und Platz für Hunde in

Hamburg, so würde sich die Situation am Kupferteich deutlich entspannen.

Viele Hundehalter und Dogwalker besuchen schon seit mehr als 15 Jahren das Gebiet am Kupferteich. Es gehört sozusagen zum Gewohnheitsrecht, dies auch weiterhin praktizieren zu können.

In Hamburg wird seit einigen Jahren eine Bescheinigung für die Leinenbefreiung, der sogenannte Hundeführerschein, für erlaubten Freilauf verlangt. Auch wir Dogwalker müssen (noch zusätzlich) eine extra gewerbliche Leinenbefreiungsbescheinigungsprüfung absolvieren und nachweisen, die alle drei Jahre bei Gutachtern (Hundetrainern) der Stadt erneuert werden muss. Dabei stellt sich die Frage, wozu diese Bescheinigung notwendig sein soll, wenn keine Möglichkeiten für einen Freilauf geboten werden?

Auf einige Menschen mögen manche Hunde-Betreuungsgruppen in Hamburg, eventuell einen chaotischen Eindruck machen und den Eindruck vermitteln, dass das Rudel nicht unter Kontrolle ist. Wir möchten Sie hier bitten, nicht alle Dogwalker über einen Kamm zu scheren. Wie in allen Berufszweigen gibt es einige schwarze Schafe, aber dies sollte bitte nicht auf die Allgemeinheit der Dogwalker übertragen werden!

Wir bemühen uns, niemanden mit unseren Hundegruppen zu belästigen oder einzuschränken und gehen Spaziergängern, Joggern, Radfahrern etc. aus dem Weg oder weichen ihnen aus.

Es dürfte bekannt sein, dass wir Dogwalker uns in der Vergangenheit immer wieder um die Umweltpflege am Kupferteich gekümmert und bemüht haben. Wir haben regelmäßig Müll aus dem Wald gesammelt, die Hinterlassenschaften von Wochenendausflüglern und Anglern (z.B. zerbrochene Flaschen) entsorgt und die Stadt über das Abstellen von Sperrmüll informiert.

Für private Hundehalter und für uns Dogwalker wären die geplanten, Einschränkungen am Kupferteich ein sehr großes Problem. Wir Dogwalker verstehen uns als einen wichtigen Teil der Gesellschaft und zahlen neben der Hundesteuer auch Abgaben unseres Einkommens (Steuern) an die Stadt.

Für viele Hundebetreuer würde in Anbetracht der gravierenden Einschränkungen die Arbeitslosigkeit drohen! Private Hundehalter hätten kaum mehr die Möglichkeit, ihre Hunde artgerecht zu halten und auszulasten.

Nach unserer Auffassung soll hier das Wohl einiger Wenigen über das Wohl Vieler gestellt werden.

Unsere konkreten Fragen an die Bezirksversammlung sind die Folgenden:

- Sind in der Vergangenheit Uferzonen oder sonstige Bereiche am Kupferteich durch Hunde zerstört oder in Mitleidenschaft gezogen worden? Wenn ja, welche konkret?
- Gäbe es eventuell die Möglichkeit, bei einer erforderlichen Ufersanierung zu helfen? (Geldspenden, tatkräftige Mithilfe)?

- Welche Personengruppen (anonym) haben sich in der Vergangenheit über die Hunde am Kupferteich beschwert und ggf., welche Vorwürfe wurden erhoben?
- Was können wir tun, um dieses schöne Auslaufgebiet für alle - auch für die Hundebesitzer - zu erhalten?
- Welche Möglichkeiten bestehen, das Gebiet am Kupferteich weiterhin und in gewohnter Weise durch uns nutzen zu können?

Bereits jetzt möchten wir folgende Lösungsvorschläge anbieten:

- Einrichtung eines Nutzungszeitraums am Kupferteich für Dogwalker (bspw. montags bis freitags von 10 bis 13 Uhr).
- Zahlung eines monatlichen oder jährlichen Beitrags für die Nutzung des Kupferteichareals über die Hundefreilauffläche hinaus.
- Weitere Beteiligung an der Umweltpflege (Müllsammlung etc.).

Zu Ihrer Information: Wir haben am 15. Oktober 2019 eine Petition ins Leben gerufen, um möglichst viele Menschen über die bevorstehenden Änderungen am Kupferteich zu informieren und aufzuzeigen, wie vielen Menschen an der Erhaltung dieses Gebiets als Hundefreilaufgebiet gelegen ist.

Diese Petition hat zum jetzigen Zeitpunkt bereits über 1800 Unterschriften/Stimmen erhalten!

Die Ergebnisse der Petition legen wir Ihnen gern vor.

Wir bitten (im Sinne eines Antrags), das vorgenannten Thema bei der nächsten Bezirksversammlung auf die Tagesordnung zu nehmen und uns zu dieser Versammlung einzuladen.

Es wäre uns ein besonderes Anliegen, unsere Position noch einmal persönlich in der Bezirksversammlung ansprechen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

